



Citykirche Sankt Michael

Der Pfarrbrief

4. - 7. Sonntag der Osterzeit
17.04. - 08.05.2016
Ausgabe 16.-18./2016

paulus@korinther.gr



**Die Medienkompetenz des Völkerapostels
als Vermächtnis und Auftrag**

Editorial

Lieber Gemeinde,
dieser PFARRBRIEF muss für drei Wochen reichen und der kommende dann für nochmals für zwei. Erst dann sind wir wieder im normalen Erscheinungsfahrwasser unseres wöchentlichen Gemeindebriefs. Manchmal sind ja solche notgedrungenen Experimente auch eine Chance. Das konnten wir bei unserem über ein Jahr dauernden Kirchen-Asyl in St. Paulus und St. Nikolai während der Renovierung unserer Kirche lernen. Manchmal - wenn die Sachen mal weg sind! - merkt man erst, was einem die Dinge wirklich bedeuten. Manchmal freilich muss man auch sagen: Da ist etwas von der Bildfläche verschwunden und es wurde gar nicht bemerkt oder vermisst...

Unser PFARRBRIEF ist einzigartig in Göttingen! So eine wöchentliche Postille hat meines Wissens keine Gemeinde. Wir haben oft überlegt, ob wir nicht auch zwei, drei oder viermal im Jahr einen schön und bunt gedruckten PFARRBRIEF herausgeben sollten. Aber wir sind dann immer wieder zu unserem Format zurückgekehrt, weil ein wöchentlicher PFARRBRIEF einfach aktueller sein kann als ein quartalsmäßiger oder auch monatlicher. Dafür müssen wir freilich in Kauf nehmen, dass unsere Printausgabe leider nicht so bunt sein kann wie der PFARRBRIEF auf unserer Homepage im Internet. Die Bilder werden deshalb auch in absehbarer Zeit schwarz-weiß und oft auch nur schwer erkennbar sein. Wir haben schon oft versucht dies zu ändern, aber das wäre logistisch, v.a. aber finanziell nicht zu bewerkstelligen.

Dennoch werden wir weiter nach neuen und moderneren Formen Ausschau halten müssen, wie wir uns einer immer säkulareren Umwelt, aber auch anspruchsvolleren kirchlichen Öffentlichkeit präsentieren wollen. Das Auge isst nicht nur mit, es liest auch mit... Als ersten Schritt hat das Bistum ihre Homepage neu aufgestellt. Die Gemeinden, die dieses Design übernommen haben - dazu gehören auch wir - werden hier irgendwann nachziehen. Und wir müssen immer prüfen: Wollen wir einen FACEBOOK - Auftritt? Wollen wir Twittern? Schaffen wir es einen Newsletter zu speisen? Wie können wir einladend und modern in Göttingen mit unseren Medien „unterwegs sein“?

Vielleicht geben die kommenden Wochen uns diesbezüglich Impulse. Falls Sie Ideen haben, dann melden Sie sich!

In diesen Wochen liest die Kirche besonders die Apostelgeschichte. In deren zweiten Teil tritt besonders der Apostel Paulus auf. Der war - für seine Zeit - ein absoluter Medienfreak! Der würde heute mailen, twittern, posten was das Zeug hält! Er schreibt in 1 Kor 9,22f: *Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten. Alles* →

aber tue ich um des Evangeliums willen, um an seiner Verheißung teilzuhaben.

Paulus wusste: Wir müssen das Alte immer neu verkünden! Kontext und Klartext gehören zusammen. Inhalt ist und bleibt der gekreuzigte und auferstandene Jesus Christus, den wir freilich stets auf der Höhe der Zeit mit den Mitteln der Zeit verkündigen müssen.

P. Manfred Höl SJ

Das Wort zum Sonntag

Zum 4. Sonntag der Osterzeit am 17.04.16 (Joh 10,27-30)

In jener Zeit sprach Jesus: Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen. Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle, und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. Ich und der Vater sind eins.

An den Sonntagen der Osterzeit sollen wir in besonderer Weise herangeführt werden an und hineingeführt werden in das *Geheimnis unseres Glaubens*: Die Auferstehung Jesu. Sie ist der Mittelpunkt unserer Erlösung, der Befreiung zum wahren Leben des Menschen. An diese Wirklichkeit kommen wir nur heran, wenn wir Jesus *persönlich hören*, indem wir ihn zu uns sprechen lassen, der uns in verschiedenen Bildern seine Botschaft nahe bringen möchte: Als „lebenspendende Speise“ und das „Herz erfreuender Trank“ will er uns auf unserem *Weg mit Ihm* in der *gesunden Bewegung* erhalten auf dem Weg zu *unserem Ziel*, der beglückenden Herrlichkeit des dreifaltigen Gottes, in der wir *höchstpersönlich erwartet* werden.

Dazu nimmt er das Bild vom vollen Korn in der Ähre, das gemahlen wird zu Brot, und vom Weinstock, dessen Saft zu Wein wird. Heute steht im Mittelpunkt das Bild vom Hirten und der Herde, die in besonderer Weise verbunden sind. Der Hirt kennt durch und durch das einzelne Schaf, für das er sich einsetzt, wenn es sich verirrt hat, verloren gegangen ist. Er geht ihm nach, weil er das einzelne *sofort vermisst*, ohne dass er die andern aus dem Auge verliert, auch wenn er sie zeitweise auf der Suche nach dem verirrt Schaf zurücklässt (Lk 15,3-6). Das Johannesevangelium wendet das Hirtenbild an, um die besondere *Beziehung* auszudrücken, die zwischen dem Hirten und den Schafen „herrscht“: Die Gegenseitigkeit des liebevollen Ansprechens und Anhörens, des Aufeinander Eingehens, des willig sich Führenlassens und des sicher zum Leben in Fülle Führens. Jesus sagt uns – seinen Schafen – das „ewige Leben“ zu, er garantiert uns, dass wir „in Ewigkeit nicht zugrunde gehen“, dass niemand uns „rauben“ kann, herauslösen aus der →

liebenden Fürsorge des Schöpfers, der uns in Jesus „begegnet“. Es ist eine *unverbrüchliche Zusage* und damit „frohe Botschaft“ in unsere Unsicherheit und Bedrohung hinein, die wir Tag für Tag mehr oder weniger deutlich erleben, wenn wir uns *gegenseitig* verunsichern oder sogar bedrohen. Sich in diese Zusage, in diese Verheißung hineinspüren, bedeutet an Jesus *glauben*, ihm *vertrauen*, ihm sich *anvertrauen*. „Ihr sollt meine Zeugen sein“, trägt uns Jesus auf als Vermächtnis (Apg 1,8). Zu diesem Zeugnis befähigt

er uns durch *seine bleibende Gegenwart unter uns* (Mt 28,20).

Wie geht es mir mit dieser Zusage des Auferstandenen? Kann ich IHN in meinem Alltag wahrnehmen, erleben? Spüre ich etwas von dieser *Sorge* und dieser *Sehnsucht* Jesu in meinem Beten? Lasse ich seine Zusage an mich herankommen? Suche ich „seinen Willen für mich“ zu erkennen? Fühle ich mich sicher, geborgen in seinen Händen? ■ P. Wolfgang Müller SJ

Würdig und günstig Das Ökumenische Gräberfeld auf dem Parkfriedhof Junkerberg



Das muss kein Widerspruch sein: Eine „letzte Ruhestätte“ die würdig und doch günstig ist. Die christlichen Kirchen der Stadt bieten diese Alternative für alle an, die eine würdige, christliche Beerdigung wünschen und die zugleich entweder die Grabpflege nicht übernehmen können oder wollen und für die eine „anonyme“ Beerdigung nicht in Frage kommt. Dafür haben die großen Christlichen Kirchen der Stadt gemeinsam das Ökumenische Gräberfeld auf dem Parkfriedhof Junkerberg in Weende eingerichtet. Möglich sind sowohl eine Urnen- als auch eine Erdbestattung. Grabmale aus heimischem, rotem Sandstein bieten Raum für Namen und Geburts- und Sterbedaten. Ein Trauerweg verläuft spiralförmig

auf einen Auferstehungsplatz zu. Und ganzjährig verleihen Blumen und gepflegte Rasenflächen der Ruhestätte einen ansprechenden Gesamteindruck. Die Pflege wird auf Dauer übernommen, ohne dass Hinterbliebene zeitlich oder finanziell belastet werden.

Die Tobiasbruderschaft, die sich in Göttingen für eine würdige Beerdigungskultur unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Verstorbenen einsetzt, hat über 2000 Tulpen- und Narzissenzwiebeln gepflanzt, die auch in diesem Jahr wieder reichlich blühen. Auch schauen Mitglieder der Tobiasbruderschaft dort immer wieder vorbei, räumen verwelkte Blumen weg, entsorgen abgebrannte Kerzen oder gießen auch mal →

Blumentöpfe, die von Angehörigen hinterlassen wurden. Ein Spaziergang auf dem Parkfriedhof lohnt gerade jetzt im Frühjahr um sich an der Stille und der Natur zu erfreuen. Und man

kann in Ruhe auf den Bänken der ansprechenden Anlage verweilen und die Gedanken fließen lassen.

■
Hans Bichler
Tobiasbruderschaft Göttingen

Una sancta - semper reformanda Installation zum Bistumsjubiläum



Bild: Installation in der Wallfahrtskirche Germershausen 2015

Termin: **Samstag, 30. April 2016,**
21:00 Uhr, Citykirche Sankt Michael.

Presseecho:
„Der Dom ist voll wie ein Hörsaal:
Als alle Plätze besetzt sind, stellt

und setzt man sich eben auf den Boden. Halb Hildesheim, so scheint es, will der Licht- und Klanginstallation *Una sancta - semper reformanda* zusehen und zuhören“, schreibt die Hildesheimer Allgemeine Zeitung über die Aufführung im vergangenen November. In fünf Kirchen im Norden, Süden, Osten und Westen des Bistums so wie in der Bischofsstadt Hildesheim haben Roland Bauer, Peter-Paul König und Peter Kücking ihr künstlerisches Werk gezeigt, haben Einheit und Vielfalt des Glaubens wie in einem schillernden Mosaik erlebbar werden lassen. Nun ist die Installation noch einmal in Göttingen zu sehen, erweitert um die Live-Improvisationen des Saxophonisten Jan Monazahian. Was in der einstündigen multimedialen Arbeit zu erleben ist, beschreibt die Hildesheimer Allgemeine so: „...die Atmosphäre dieses Abends und die wundervolle Optik erzählen... Geschichten, denen man lauschen kann: die Geschichten vieler Reisen und Begegnungen, die großen →

historischen Geschichten der Kirche und die kleinen, gesammelten ihrer Besucher.“

Mitwirkende: Roland Bauer, Maler und Bildhauer; Peter Kücking und

Peter-Paul König, Licht- und Klangkünstler; Jan Monazahian, Saxophon.

Veranstalter: KHG Göttingen, Citypastoral Sankt Michael. ■

Deutschland und seine Flüchtlinge inmitten eines weltweiten Dramas

Die Arbeit des Jesuitenflüchtlingsdienstes in Deutschland, Afrika und Nahen Osten



© P. Fridolin Pflüger SJ

Angst vor einer großen Flüchtlingswelle erfasst Europa seit einiger Zeit. Allerdings berührt die weltweite Flucht- und Migrationsbewegung uns nur am Rand. Die meisten der 60 Mio. Menschen fliehen in ebenfalls meist arme Nachbarländer im Nahen Osten oder in Afrika. Die meisten Flüchtlinge wollen zurück in die Heimat und nur wenige weiter nach Europa. Dennoch sind es immer noch Tausende, die vor der Festung Europa unter humanitär desolaten Lebensbedingungen ausharren und hoffen. Und es sind viele, die bei dieser Flucht schon ihr Leben verloren haben. Europas Sicherheitspolitik schützt Grenzen

und nicht Menschen. Die, die es nach Europa schaffen, kämpfen gegen drohende Abschiebung, leiden unter Unsicherheit, Untätigkeit und Perspektivlosigkeit und verlieren wertvolle Lebenszeit mit Nichtstun. Und die, die in den großen Flüchtlingslagern oder in primitiven Unterkünften in den benachbarten, meist armen Ländern leben, beachten wir nicht.

P. Fridolin Pflüger kennt aus seiner Arbeit mit dem Jesuitenflüchtlingsdienst die Lage in Afrika, im Nahen Osten und hier in Deutschland und berichtet über seine Erfahrungen.

Kurzbiographie:

Pater Fridolin Pflüger SJ ist 1947 in Albstadt im Südschwarzwald geboren. Nach dem Abitur trat er 1966 in den Jesuitenorden ein, studierte Philosophie an der Hochschule der Jesuiten in Pullach, dann Theologie an der Universität Innsbruck und →

Mathematik und Physik an der Universität Tübingen. Am 2. Oktober 1976 wurde er in München zum Priester geweiht. Nach dem Referendariat war er 1981-1992 Lehrer und später stellvertretender Schulleiter am Kolleg in St. Blasien. 1992 ging Frido Pflüger nach Dresden an das 1991 wieder gegründete katholische St. Benno-Gymnasium, dessen Leitung er 1994 übernahm. 2003 suchte er eine neue Herausforderung und ging nach Nord-Uganda, um mit sudanesischen Flüchtlingen zu arbeiten. Dort war er bis 2006 mit der Organisation der Schulen für über 30.000 Flüchtlingskindern betraut. Danach war er eineinhalb Jahre Delegat des Provinzials für

Ignatianische Pädagogik an den deutschsprachigen Jesuitenschulen. Von 2008-2012 war er Leiter des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes (JRS) in Ostafrika (Kenia, Uganda, Äthiopien, Sudan u. Südsudan). Seit 2012 leitet er den JRS Deutschland in Berlin. Dort ist er auch Mitglied der Härtefallkommission des Landes Berlin.

Vortrag

Ort: ANCORA Beratungszentrum, Kurze Straße

Zeit: **Dienstag, 3. Mai, 19:30 Uhr**

Referent: P. Fridolin Pflüger SJ

Veranstalter: Citypastoral Sankt Michael & Tea Time Team. ■

Nächster Waffel- und Kuchenstand der Afrikagruppe

Samstag, der 30. April 2016 von 9 – 14 Uhr



Unser neues Projekt:

Mithilfe bei der Renovierung der Grundschule Mémer A. Gesamtkosten 7.200 €, Beitrag der Eltern 475 €, Schulverwaltung 1.485 €
 Noch benötigte Summe: 5.240 €
 Diese Grundschule mit den Klassen 1 – 6 wurde als erste Schule in Mémer in den siebziger Jahren gebaut, jetzt befindet sie sich in einem heruntergekommenen Zustand. Viele Bänke sind kaputt, einige sind nicht mehr zu brauchen, daher liegen einige

Kinder auf dem Boden, wenn sie von der Tafel abschreiben. Das Blechdach droht einzustürzen, es ist verrostet und voller Löcher, bei Regen ist ein Unterricht unmöglich. Die Wände brauchen einen neuen Anstrich. Im Oktober 15 übernahm ein neuer Direktor diese Schule, er setzte alle Hebel zur Abhilfe in Bewegung, leider mit magerem Ergebnis, daher wollen wir helfen.

Helfen Sie mit? ■

Danke, danke, danke!

Für die Afrikagruppe: Peter Krause

Ökumenischer Himmelfahrtsgottesdienst der Innenstadtgemeinden



Einladung: Ökumenischer Himmelfahrtsgottesdienst der Innenstadtgemeinden.

Donnerstag, 5. Mai 2016, 10:00 Uhr, Carola Piechota (Sopran) und Gerd Bergemann (Orgel), Citykirche Sankt Michael, anschließend gemütliches Beisammensein im Innenhof. "Ihr Männer von Galiläa, was

steht ihr da und schaut in den Himmel empor?"

In Punkto Himmel und Erde zeichnen sich zwei Extrempositionen ab: Die Hansguck-in-die-Luft - Menschen, die vor lauter Starren in den Himmel die Erde mit ihren Nöten übersehen. Und die anderen, die völlig in irdischen Dingen aufgehen und keine Perspektive über diese Welt hinaus haben. Wo könnte die goldene Mitte liegen? ■

Termine und Daten

16.04.2016 Samstag der 3. Osterwoche
 09.00 Uhr Hl. Messe

17.04.2016 4. Sonntag der Osterzeit
Welttag der geistlichen Berufe
Kollekte Gemeindehaushalt: Erstkommunionarbeit
 08.45 Uhr Hl. Messe
 10.00 Uhr Vorschulkindermesse
 11.30 Uhr Hl. Messe
 17.00 Uhr Hl. Messe in italienischer Sprache
 18.30 Uhr Hl. Messe
 19.00 Uhr Moonlight-Mass - Messe in englischer Sprache (St. Nikolai)

18.04.2016 Montag der 4. Osterwoche
 18.30 Uhr Hl. Messe

19.04.2016 Dienstag der 4. Osterwoche
 07.45 Uhr Schulgottesdienst der Bonifatiuschule II
 18.30 Uhr Hl. Messe

20.04.2016 **Mittwoch der 4. Osterwoche**
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe; anschl. Frühstück im Saal
18.00 Uhr Vesper
18.30 Uhr Hl. Messe

21.04.2016 **Donnerstag der 4. Osterwoche**
Hl. Konrad v. Parzham, hl. Anselm
18.30 Uhr Hl. Messe; anschl. Anbetung

22.04.2016 **Freitag der 4. Osterwoche**
18.30 Uhr Hl. Messe

23.04.2016 **Samstag der 4. Osterwoche**
09.00 Uhr Hl. Messe

24.04.2016 **5. Sonntag der Osterzeit**
Caritaskollekte
10:25 Uhr Start der Tour d'Energie 2016
Achtung: Bürgerstraße für PKWs gesperrt!
08.45 Uhr Hl. Messe
10.00 Uhr Schulkindermesse
11.30 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Hl. Messe in italienischer Sprache
18.30 Uhr Hl. Messe

25.04.2016 **Montag der 5. Osterwoche**
Hl. Markus, Evangelist
18.30 Uhr Hl. Messe

26.04.25016 **Dienstag der 5. Osterwoche**
07.45 Uhr Schulgottesdienst der Bonifatiuschule II
18.30 Uhr Hl. Messe

27.04.2016 **Mittwoch der 5. Osterwoche**
Hl. Petrus Kanisius
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe; anschl. Frühstück im Saal
18.00 Uhr Vesper
18.30 Uhr Hl. Messe

28.04.2016 **Donnerstag der 5. Osterwoche**
Hl. Peter Chanel, Ludwig-Maria Grignion von Montfort
18.30 Uhr Hl. Messe; anschl. Anbetung

29.04.2016 **Freitag der 5. Osterwoche**
Hl. Katharina von Siena, Mitpatronin Europas
18.30 Uhr Hl. Messe

30.04.2016 **Samstag der 5. Osterwoche, Hl. Pius V.**
09.00 – 14.00 Uhr: Waffel- und Kuchenstand der Afrikagruppe vor der Citykirche Sankt Michael
09.00 Uhr Hl. Messe
21.00 Uhr Una sancta - semper reformanda
Installation zum Bistumsjubiläum

01.05.2016 **6. Sonntag der Osterzeit**
Kollekte Gemeindehaushalt: Erstkommunionarbeit
08.45 Uhr Hl. Messe
09.30 Uhr Hl. Messe in der Lukaskirche
„Asklepios Fachklinikum Göttingen“
10.00 Uhr Vorschulkindermesse
11.30 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Hl. Messe in italienischer Sprache
18.30 Uhr Hl. Messe

02.05.2016 **Montag der 6. Osterwoche**
Hl. Athanasius, Bischof, Kirchenlehrer
18.30 Uhr Hl. Messe

03.05.2016 **Dienstag der 6. Osterwoche**
Hl. Philippus und Jakobus, Apostel
07.45 Uhr Schulgottesdienst der Bonifatiuschule II
18.30 Uhr Hl. Messe

04.05.2016 **Mittwoch der 6. Osterwoche**
Hl. Florian und Märtyrer von Lorch
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Hl. Messe; anschl. Frühstück im Saal
18.00 Uhr Vesper
18.30 Uhr Hl. Messe

- 05.05.2016 Christi Himmelfahrt Hochfest**
 10.00 Uhr Ökumenische Himmelfahrtsgottesdienst
 der Innenstadtgemeinden - Carola Piechota
 (Sopran) und Gerd Bergemann (Orgel);
 anschließend gemütliches Beisammensein
 im Innenhof
 18.30 Uhr Festmesse
- 06.05.2016 Freitag der 6. Osterwoche**
 18.30 Uhr Hl. Messe
- 07.05.2016 Samstag der 6. Osterwoche**
 09.00 Uhr Hl. Messe
- 08.05.2016 7. Sonntag der Osterzeit (Muttertag)**
Kollekte Gemeindehaushalt: für Seelsorgsaufgaben
 08.45 Uhr Hl. Messe
 10.00 Uhr Schulkindermesse
 11.30 Uhr Hl. Messe
 15:30 Uhr Marienliedersingen am Muttertag
 Musik: Carola Piechota (Sopran) und Gerd
 Bergemann (Orgel)
 Moderation: Pater Manfred Hösl SJ
 17.00 Uhr Hl. Messe in italienischer Sprache
 18.30 Uhr Hl. Messe

Beichtzeiten

Jeden Samstag von 09.45 – 11.00 Uhr

Nächster Pfarrbrief

2 Wochen-Ausgabe: 08.05. – 22.05.2016

Wer noch einzelne Beiträge für den
 nächsten Pfarrbrief einsenden
 möchte, muss dieses für die **2**
Wochen-Ausgabe bis **Montag,**
02.05.2016, 18.00 Uhr unter der
 E-Mail: teatime@samiki.de
 erledigt haben. ■

Pfarrbüro geschlossen!

An folgenden Tagen ist das **06.05., Montag, 09.05.** und am
 Pfarrbüro geschlossen: **Freitag, Dienstag, 10.05.2016.** ■

Kon-Text

Wenn ich nämlich das Evangelium verkünde, kann ich mich deswegen nicht rühmen; denn ein Zwang liegt auf mir. Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde! Wäre es mein freier Entschluss, so erhielte ich Lohn. Wenn es mir aber nicht freisteht, so ist es ein Auftrag, der mir anvertraut wurde. Was ist nun mein Lohn? Dass ich das Evangelium unentgeltlich verkünde und so auf mein Recht verzichte. Da ich also von niemand abhängig war, habe ich mich für alle zum Sklaven gemacht, um möglichst viele zu gewinnen. Den Juden bin ich ein Jude geworden, um Juden zu gewinnen; denen, die unter dem Gesetz stehen, bin ich, obgleich ich nicht unter dem Gesetz stehe, einer unter dem Gesetz geworden, um die zu gewinnen, die unter dem Gesetz stehen. Den Gesetzlosen war ich sozusagen ein Gesetzloser - nicht als ein Gesetzloser vor Gott, sondern gebunden an das Gesetz Christi -, um die Gesetzlosen zu gewinnen. Den Schwachen wurde ich ein Schwacher, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten. Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an seiner Verheißung teilzuhaben.

Paulus, 1. Brief an die Korinther 9,16-20

Impressum

Katholische Kirchengemeinde
 Sankt Michael, Turmstr. 6,
 37073 Göttingen Tel.: 0551/54795 - 10
 Fax: 0551 / 54795 - 32 www.samiki.de
 E-Mail: gemeinde@samiki.de
 Öffnungszeiten Pfarrbüro Sankt Michael:
 Mo, Di, Mi, Do 9 - 13 Uhr, Fr 9 - 12 Uhr

Spendenkonto Sankt Michael
 Begünstigter: Katholische
 Kirchengemeinde Sankt Michael

Spende:
 Kircheninnenrenovierung,
 Jugendarbeit, Sternsingeraktion etc.
 Bitte Verwendungszweck angeben!
 IBAN: DE77 2605 0001 0000 5129 88
 SWIFT-BIC: NOLADE21GOE

Spende:
 Partnergemeinde in Mémer/Burkina Faso
 (Afrika)
 IBAN: DE71 2609 0050 0151 8330 05
 BIC: GENODEF1GOE

Spende:
 Kollekten für die großen Hilfswerke wie
 Misereor, Missio, Adveniat etc.
 Bitte Verwendungszweck angeben!
 IBAN: DE10 2605 0001 0052 3113 21
 SWIFT-BIC: NOLADE21GOE

Spendenkonto des Mittagstisches e.V.
 Begünstigter:
 Mittagstisch Sankt Michael e.V.

Spende:
 Mittagstisch für Obdachlose und
 Durchreisende
 IBAN: DE19 2605 0001 0000 1017 82
 SWIFT-BIC: NOLADE21GOE

Für jede auszustellende Spendenbescheinigung
 benötigen wir den Namen und die Anschrift; bei
 Überweisung bitte angeben!

Hinweis: Mit Namen gekennzeichnete Beiträge
 geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
 wieder!
 Auflage: 500

Redaktionsbüro: P. Kramm SJ
 Verantwortlich i.S.d.P.: P. Manfred Hösl SJ

Redaktionsschluss: montags 18.00 Uhr
 E-Mail: teatime@samiki.de